

Die Vereinsnachrichten der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach e.V. erscheinen zur Zeit 2 mal jährlich und sind für Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder können die Zeitschrift für 10,-- EUR jährlich beziehen.

Bestellungen nehmen entgegen:

Helmut SANDAU
Stettiner Straße 66
61449 Steinbach/Ts
Tel. 06171 - 74612, E-Mail: hsandausen@t-online.de

Helmut GREHLING
Kurzröderstraße 1
60435 Frankfurt a. M.
Tel. 069 - 543736

*EIGENTUM DES
VEREINS DER PILZFREUNDE
SÜDHESSSEN SULZBACH e.V.*

Schriftleitung und Organisation Mykologischer Arbeitskreis

Werner Pohl
Am Wiesenhof 59
60259 Frankfurt a. M.

Tel. 069 - 6667932
dienstlich: 069-21234709
FAX: 069-66163392
E-Mail: Werner_Pohl@gmx.de
und dienstlich: werner.pohl.amt64@stadt-frankfurt.de

Manuskripte bitte an diese Adresse senden

Hinweis für EDV-Benutzer:

Geschriebene Berichte in WINWORD, soweit möglich, in folgendem Format:

DIN A 4 Querformat
Rand oben und unten: 15 mm
Rand links und rechts: 20 mm
Bundsteg (Mitte) : 40 mm
Schrift: Times New Roman, Größe 10 oder 11

Für Berichte, die mit dem Namen oder dem Zeichen des Verfassers gekennzeichnet sind, ist ausschließlich dieser verantwortlich.

Die Schriftleitung behält sich sinnerhaltende Kürzungen der Beiträge aus technischen Gründen vor.

Pilzfreunde Südhessen Sulzbach e.V.



Vereinsnachrichten

Seite	Titel	Verfasser
41 - 46	Protokoll der Mitgliederversammlung	D. Gross H. Sandau
47	Besuch aus dem Erzgebirge	H. Sandau
48 - 49	Pilzseminar in Raschau	E. Ahnert
50 - 63	Fundkorb	D. Gewalt
64	Anmerkungen zum Fundkorb	H. Sandau
65 - 67	Narenschwämme und ein Kochrezept mit Schwefelporlingen	D. Gewalt
68 - 69	Welches Mikroskop soll ich kaufen	D. Gross
70 - 74	Pilze im Internet- Teil 2	W. Pohl
75 - 79	Pilzfunde im Großen Walsertal	H. Sandau
80	Emanuel Schiffner 70 Jahre alt	H. Sandau



Jahrgang : 2002 Heft: 2

Verein der Pilzfreunde – Südhessen – Sulzbach e.V.

**Protokoll der Mitgliederversammlung
vom Montag, den 25.3.2002**



Auf diesen Termin wurde in unseren Vereinsnachrichten und mit Einladungsschreiben vom 22.2.2002 hingewiesen.

Punkt 1

Die Versammlung wurde pünktlich um 20 Uhr eröffnet. Die Beschlussfähigkeit war mit 15 anwesenden Mitgliedern gegeben. Anwesenheitsliste liegt separat vor.

Zu Beginn gedachten wir unseres verstorbenen Mitglieds Lothar Strieder und unseres Freundes, dem Ehrenvorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, German J. Krieglsteiner.

Punkt 2

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde verlesen und einstimmig gebilligt.

Punkt 3

Der Bericht des 1. Vorsitzenden, Helmut Sandau, bezog sich diesmal nicht auf das zurückliegende Jahr, sondern er gab uns einen zusammengefassten Bericht über die letzten 10 Jahre Vereinsgeschichte, in welchen er den Vorsitz führte.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich in dieser Zeit kontinuierlich von 42 auf heute 60 Mitglieder.

Die Angebotspalette unseres Vereines hat sich ebenfalls verändert. Brachten wir früher ein Jahresprogramm heraus, so haben wir jetzt nur noch ein vorläufiges Programm, welches dann alle 2 – 3 Monate aktualisiert wird. Der erhöhte Zuspruch zu unseren Veranstaltungen beweist die Richtigkeit dieser Neuerung.

Die Winterwanderungen haben wir erneut ins Programm aufgenommen; sie erfreuen sich eines regen Zuspruchs.

Favoriten waren und sind nach wie vor unsere Heilkräuter- und Grillwanderungen, die Walsertalexkursion, das Familienwochenende und das "Bohnesupp-Essen" in Elsenfeld/Eichelsbach. Die Vereinsabende werden auch weiterhin nicht besonders gut angenommen, weshalb diese bis auf wenige Ausnahmen nur noch bei Bedarf angeboten werden.

Unsere Vereinsnachrichten haben sich vom Inhalt her und in der Aufmachung über die Jahre hinweg deutlich verbessert. Dies ist besonders unserem jetzigen Schriftleiter Werner Pohl zu verdanken.

Der Jahresbeitrag stieg im Berichtszeitraum von DM 30 auf jetzt € 20 pro Mitglied (= Familie).

Trotz des geringen Beitrages konnten wir uns in den vergangenen Jahren beachtliche Anschaffungen leisten. Zusammen mit den Fotofreunden kauften wir uns eine festinstallierte Leinwand. Ein Kopiergerät wurde gekauft; ein gebrauchtes Zeiss Mikroskop, dazu ein Mikrometerokular und letztendlich ein größerer Gasherd. Für DM 2400,- wurden Bücher gekauft, darunter so teure wie das Pilzkompendium von E. Ludwig für 249,30 und die Geschichte der Mykologie von Dörfelt/Heklau für DM 203,75.

Einen großen Teil unseres Beitrages verschlingen die Vereinsnachrichten. Hier mussten wir die Kostenbremse ziehen. Statt 3-4 Hefte pro Jahr gibt es jetzt nur noch zwei, dafür aber auf hervorragendem Niveau. Das Kopieren lassen wir jetzt machen und konnten dadurch die Kosten pro Heft von DM 5,90 (1999) auf jetzt ca. 3,25 DM reduzieren.

Um den teuren Portokosten teilweise zu entgehen, übergibt Helmut Sandau die Vereinsnachrichten so weit wie möglich bei den einzelnen Veranstaltungen bzw. wirft sie in Sulzbach und Umgebung persönlich in die Briefkästen.

Unsere Bibliothek wurde zwischenzeitlich zwar inventarisiert, jedoch mangelt es noch an Übersichtlichkeit. Den letzten Schliff wollen wir ihr aber erst im neuen Vereinsheim geben. Das gleiche gilt für die Diathek von ca. 2000 Dias von rund 580 Pilzarten.

Wir rechnen auch in diesem Jahr wieder mit einem Zuschuss der Gemeinde Sulzbach. Er dürfte bei 250 € liegen.

Die Spende der Mainova über DM 4000, von der wir uns ein Mikroskop, Videokamera und Bildschirm gekauft hatten, scheint keine einmalige Angelegenheit gewesen zu sein, denn es wurden uns weitere Gelder in Aussicht gestellt. Hierzu mussten wir kurzfristig Verwendungszwecke angeben. Wir veranschlagten € 500 für einen Diaprojektor, € 1000 für eine digitale Fotokamera und € 1500 für verschließbare Schränke im neuen Vereinsheim. (Genehmigt wurden für 2002 inzwischen die Mittel für die verschließbaren Schränke unseres neuen Vereinsheims).

Die Einweihung des neuen Vereinsheimes durch die Gemeinde Sulzbach ist für den 14.12.2002 geplant;

Für die Öffentlichkeit von Sulzbach und Umgebung hatten wir in den letzten 10 Jahren in den Monaten September und Oktober regelmäßig Pilzberatungen durchgeführt, ebenso öffentliche Pilzwanderungen. Bei den Ferienspielen für die Schulkinder hatten wir uns in jedem Jahr beteiligt, im vergangenen Jahr hatten wir hier sogar zwei Lehrwanderungen durchgeführt. Im Naturschutzhaus Weilbach hatte Wolfgang Hütter, unterstützt von einigen Vereinsmitgliedern, Pilzausstellungen, Vorträge, Lehrwanderungen und Mikroskopierkurse durchgeführt.

Neuerdings führen Werner Pohl, Günter Sturm, Dieter Gewalt und Helmut Sandau ähnliche Veranstaltungsreihen auch im Kreis Offenbach durch.

Zum Schluß bedankte sich Helmut Sandau bei allen genannten und ungenannten Helfern für ihre uneigennütigen Einsätze.

Punkt 4

Unser Kassenwart, Emanuel Schiffner, fehlte entschuldigt. In Vertretung verlas und erklärte Kassenprüfer Harald Sander den Kassenbericht. Die Euro-Umstellung hatte man zum Anlass genommen, den Kassenbericht ab jetzt per 31. Dezember enden zu lassen. Insofern erscheinen im vorliegenden Berichtszeitraum keine Beitragseinnahmen.

Kassenbestand am 27.3.2001	DM 2124,70
Einnahmen	943,32
Ausgaben	1095,09
Kassenbestand am 31.12.2001	DM 1972,93

Punkt 5

Die Kassenprüfer Hermine Lotz und Harald Sander hatten die Kasse geprüft und empfahlen Entlastung.

Punkt 6

Die anwesenden Mitglieder entlasteten daraufhin den Vorstand einstimmig bei Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder.

Punkt 7

Satzungsgemäß musste der Vorstand und die Kassenprüfer neu gewählt werden. Helmut Grehling leitete diese Wahl.

Da keine Vorschläge eingereicht wurden, wurde vorgeschlagen, den bisherigen Vorstand in seiner Gesamtheit neu zu bestätigen.

Daraufhin wählte die Versammlung einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen den alten Vorstand erneut.

Der Vorstand besteht somit aus:

Der Ehrenvorsitzende	Hubert Welte
Erster Vorsitzender	Helmut Sandau
Zweiter Vorsitzender	Werner Pohl
Kassenwart	Emanuel Schiffner
Schriftführer	Dietmar Gross
Beisitzer	Reinhold Kärcher
Kassenprüfer	Hermine Lotz Harald Sander

Die Wahl wurde von allen Genannten angenommen.

Punkt 8 (Sonstiges)

Punkt 8a

Wir wurden darüber informiert, dass uns der Ökumenische Diakonieverein zum Volksradfahren am 27.4. eingeladen hat. Ebenso informierte uns Helmut Sandau davon, dass wir die Termine unserer öffentlichen Veranstaltungen an den Vereinsring Sulzbach innerhalb der gesetzten Frist gemeldet hatten.

Punkt 8b

Helmut Sandau regte an, den Festausschuss für unser Jubiläum „25 Jahre Pilzfreunde in Sulzbach“ 2004 schon jetzt zu benennen, da eine lange Vorlaufzeit, insbesondere für die Einholung von Gastbeiträgen für unsere Festschrift, sehr ratsam sei. Werner Pohl hingegen meinte, es reiche, wenn wir den Festausschuss erst bei der nächsten Mitgliederversammlung benennen würden. Wir einigten uns auf der Mitte: Der Festausschuss wird erst im nächsten Jahr gewählt, wer aber Mykologen kennt, die gewillt sein könnten, einen Gastbeitrag zu schreiben, kann die nötigen Kontakte schon vorab herstellen.

Punkt 8c

Wie im Rechenschaftsbericht des ersten Vorsitzenden erwähnt, sollte aus der zu erwartenden Spende der Mainova u.a. eine digitale Kamera angeschafft werden.

Da der Markt hierzu ziemlich unübersichtlich ist, wir aber eine ganz spezielle brauchen, nämlich eine für Pilze, sprich für Nahaufnahmen, und wir uns keinen Fehlkauf zumuten wollen, regte Werner Pohl an, jemand möge sich mit der Materie mal intensiv befassen. Hieraus entwickelte sich eine Diskussion. Es wurde hinterfragt, ob wir es wirklich brauchen, wer die dann auf uns zukommende Arbeit macht und wer die dann auf uns zukommende große Datenmenge verwaltet. Werner Pohl zählte daraufhin die Vorteile der digitalen Bilder auf:

Es entstehen praktisch keine Kosten mehr

Die Bilder sind schnellstens verfügbar

Sie können schnellstens ausgetauscht = verschickt werden

Sie können verarbeitet werden

Sie können für eine spätere Homepage Verwendung finden.

Vorteile bei der Gestaltung unserer Vereinsnachrichten

Günter Sturm erklärte sich bereit, die nötigen Erkundigungen einzuholen.

Punkt 8d

Werner Pohl bittet alle, die eine E-Mail Adresse haben, welche er noch nicht kennt, und die es wünschen, über diese E-Mail Adresse angesprochen zu werden, ihm ein E-Mail zu schicken. Die seinige ist auf der Rückseite unserer Vereinsnachrichten zu finden.

Punkt 8e

Die Darstellung unseres Vereines, also ein Stück Papier, auf welchem wir über uns selbst berichten, und welches wir gern Fremden und Interessenten unseres Vereines übergeben, müsste mal überarbeitet, etwas ergänzt und auch in ansprechenderer Form erstellt werden. Sie könnte sogar mal als Vorlage für eine Homepage dienen. Stephan Thasler hat diese Aufgabe übernommen.

Punkt 8f

Werner Pohl und sein Kollege Werner Bartsch beenden nach 25 Jahren ihre Tätigkeit in der Pilzberatung Frankfurt. Die Pilzberatungsstelle ist somit verwaist und die Stadt Frankfurt sucht dringend Nachfolger. Der Dienst erfolgt in den Pilzmonaten September bis Oktober jeweils Sonntag nachmittags von 16.30 – 20.00 Uhr im Foyer der Braubachstraße 18 – 22 und wird angemessen vergütet. Wer meint, er könne die Nachfolge antreten, möge sich bei Werner Pohl oder der Stadt Frankfurt – Stadtgesundheitsamt melden.

Punkt 8g

Werner Pohl machte den Vorschlag, den Mykologischen Arbeitskreis – vor vielen Jahren war er eingeschlafen- wieder aufleben zu lassen. Begründung: Bei den jetzigen Pilzwanderungen gehen viele Nur-Speisepilzsammler und Spaziergänger (Familienangehörige) mit, und dies in Verbindung mit einer größeren Personenanzahl lässt oft nicht die Ruhe aufkommen, die für eine anspruchsvolle mykologische Arbeit erforderlich ist. Hiergegen gab es keine Einwände. Allerdings wurde die Frage, ob derlei Veranstaltungen kurzfristigst und nur an einen bestimmten Personenkreis und dies per Telefonkette oder längerfristig und dann auf offiziellen Mitteilungen angekündigt werden soll, kontrovers diskutiert.

21 Uhr 30: Ende der Mitgliederversammlung.

Dietmar Gross
(Schriftführer)

Helmut Sandau
(1. Vorsitzender)

Helmut Sandau



Besuch aus dem Erzgebirge

(Wappen von Raschau)

Am 17.3.2002 hatten wir überraschend Besuch aus dem Erzgebirge. Pilzfreund Eckardt Ahnert hat nach dem Erhalt unserer VN 2002/1 zwangsläufig unseren Veranstaltungsplan gelesen und festgestellt, dass unsere Frühjahrswanderung an der Wiesenmühle bei Flörsheim und damit in der Nähe des Wohnortes seiner Schwester stattfinden sollte. Daher beschloss er, spontan mit seiner Gattin daran teilzunehmen. Er machte die weite Fahrt nicht alleine, sondern brachte noch den Pilzfreund Friedrich Endt mit, den ich im März 2000 bei einer Tagung in Schwäbisch Gmünd zusammen mit E. Ahnert kennen lernte (siehe VN 2001/1 Resonanz über unsere Vereinsnachrichten), im September des selben Jahres in Raschau und Juni 2001 in Eger wieder sah, zusammen Exkursionen unternahmen und bei anschließenden Diskussionen Erfahrungen austauschten.

Der Zuspruch dieser ersten Pilzwanderung war mit 18 Teilnehmer, die Gäste mit gerechnet, gut. Nach Begrüßung und Vorstellung unsere Gäste übernahm Werner Pohl die Leitung der Wanderung. Entlang des Wickerbaches über Wiesen zum alten Steinbruch und wieder am Bach entlang zum Ausgangspunkt, dauerte diese ca. 2 Stunden. Nach einer kurzen Fundbesprechung (ich notierte 28 Funde wurde die Wanderung offiziell beendet. Nach Bearbeitung einiger Funde von W. Pohl, F. Endt und mir stellte sich heraus, dass *Panaeolus ater* (Lange) Kühn. & Rom. (*Dunkler Düngerling*) und *Omphalina rustica* (Fr.) Quel. (*Heide-Nabeling - Erstfund für Hessen?*) die herausragenden Funde waren (siehe Fundkorb Nr. 29 u. 30).

Die meisten Pilzfreunde blieben dann, ebenso wie auch unsere Gäste, noch zum Mittagessen in der Wiesenmühle. Es entstand an den einzelnen Tischen noch eine rege Unterhaltung. Gegen 14 Uhr trennten wir uns und ich hatte den Eindruck, dass alle Beteiligten mit dem Auftakt unserer Pilzwanderungen zufrieden waren, auch unsere Gäste. Ich geleitete diese noch, allerdings mit einem kleinen "Verfährer", über Rüsselsheim auf die Autobahn in Richtung Erzgebirge.

Nach Ankunft in der Heimat wurde ich von Pilzfreund E. Ahnert angerufen. Er bedankte sich für die freundliche Aufnahme unsererseits und er würde sich freuen, wenn auch mal Pilzfreunde aus Südhessen in das Erzgebirge kämen.

(Anmerkung der Schriflleitung: Machen wir doch mal gerne, oder?:)

Pilzseminar in *Raschau* mit traditioneller Beteiligung von Helmut Sandau als Vertreter der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach e. V.



Am 19.07. 2002 war es wieder soweit; 17 Pilzfreunde aus ganz Deutschland trafen sich traditionell in *Raschau* zum Pilzseminar. Viele „alte“ und beliebte Gesichter sahen sich wieder. Auch neue kamen dazu. Natürlich durfte in diesem Kreis Elisabeth und Helmut Sandau nicht fehlen. Unter der großen Überschrift „*Amanitaceae – Wulstlingsartige*“ wurde die Veranstaltung durchgeführt. Der Freitag begann mit der Begrüßung und einen Vortrag über den hiesigen Teil des Erzgebirges, da die meisten der Teilnehmer doch noch nicht so richtig mit diesem Fleckchen Erde vertraut waren.

Am Samstag Vormittag folgte ein Vortrag über die Gattung *Amanita* und anschließend machte uns Helmut mit seiner Kartierungsarbeit vertraut. Dies geschah in Form eines Vortrages. Nach einem deftigen Mittagessen ging es hinaus in die Wälder. Am späten Nachmittag kamen die drei Exkursionsgruppen mit reichlich gefüllten Körben zurück; das heißt Fundbestimmung. Nach einer kurzen Stärkung ging es ans Werk. Es wurden ca. 100 Arten bestimmt. Hierbei konnte mit Helmut's Hilfe so manche harte Nuß geknackt werden. Nach dem Abendbrot und der Fundbesprechung war den Teilnehmern die Müdigkeit doch anzusehen. Also Kraft schöpfen für den nächsten Tag und schlafen gehen.

Die Sonne lachte hell, alle hatten sich gestärkt und die Exkursion ging von Rittersgrün über den Gebirgskamm ins Tschechische in die Gaststätte „Roter Fuchs“. Gutes preiswertes Essen bei eben solch gutem Bier war Lohn für die zurückgelegte Strecke. Zwei starke Gewittergüsse konnten uns während des Essens und der Fundauswertung nicht stören. Wie auf Bestellung hörte der Regen anschließend auf, und es konnte der Heimweg angetreten werden. Am Ausgangspunkt angekommen, gab es noch eine kurze Auswertung der vergangenen schönen Tage und ein Teil der Teilnehmer trat die Heimreise an. Einige blieben noch ein paar Tage, um auf eigene Faust das Erzgebirge zu erkunden Dazu gehörte auch Familie Sandau.

Ich glaube, es hat ihnen in meiner Heimat gut gefallen. Mit diesen Zeilen möchte ich mich bei Helmut nochmals herzlich für die guten Hinweise und fachliche Unterstützung bei der Tagung bedanken. Vielleicht sehen wir uns zum nächsten Pilzseminar in *Raschau* wieder und es kommen sogar neue Pilzfreunde von den Pilzfreunden Südhessen Sulzbach e. V. hinzu.

E. Ahnert



Familie Sandau mit F. Endt und Dr. Greifenhagen im Erzgebirge



Exkursion in der "Flörsheimer Schweiz" im Frühjahr 2002

FUNKORB

verwaltet von Dieter Gewalt



Erstfund für Hessen?...oder gar für Deutschland? Wie verlässlich sind solche "statements"? Worauf begründet sich der Anspruch, eine bemerkenswerte Art erstmals in einer Region, einem Bundesland oder in der BRD gefunden zu haben? Man zieht Krieglsteiner's Verbreitungsatlas zu Rate. Der ist, da Redaktionsschluss vor 1990, in die Jahre gekommen. Wie sehr sich darin publizierte Fundpunktmuster regional verdichtet haben, zeigt ein Vergleich mit den Verbreitungskarten in den 10 Jahre später, ebenfalls von G. J. Krieglsteiner herausgegebenen Bänden "Die Großpilze Baden-Württembergs". Da finden sich frappierende "Fundpunkt-Vermehrungen", die eine Expansion fast aller Pilzarten suggerieren, welche in Wahrheit niemals stattgefunden hat. Immerhin: in Baden-Württemberg ist bis in die Gegenwart intensiv kartiert worden und dabei wurden morphologische, taxonomische, ökologische, phänologische u. a. Erkenntnisse gewonnen, welche die Mykologie weiterbringen.

Wie sieht es damit in Hessen, im Rhein-Main-Gebiet aus? Es wird wohl niemand widersprechen, wenn ich behaupte: "Zappenduster!" Dabei haben wir in unserem Verein eine Menge engagierter Pilzfreunde, dazu Exkursionsprogramme, Vereinsabende und kommunikative Kontakte. Als interaktive Bindeglieder stehen Telefon, Internet und nun auch der FUNKORB zur Verfügung, der vielsprechend gestartet ist.

Wenn man den Verbreitungsatlas als Referenz zugrundelegt, enthalten die *Fundkörbe* 1 und 2 zehn Erstmeldungen für Hessen und weitere liegen "auf Halde" (werden demnächst veröffentlicht). Mit Behauptungen wie "Erstfund für Hessen" sollte man jedoch vorsichtig sein. Seit 1990 sind viele Jahre ins Land gegangen und ein zuverlässig aktualisierter "Status quo" steht nicht zur Verfügung. Weil es zudem an jeglicher Koordination in unserem Bundesland mangelt, bleibt jede "Erstfund"-Vermutung bloße Hypothese.

Es sollen jedoch keineswegs nur "Erstfund"-verdächtige Aufsammlungen im FUNKORB landen. Was immer mykologisch interessant erscheinen mag, ob am Wegesrand, im Vorgarten oder überraschend auf Rindenmulch, mag eine Berichterstattung oder Erwähnung wert sein (siehe Nr. 25: Eichenwirrling an Erle!). Bitte nicht vergessen: zu jeder Fundmeldung gehört sorgfältige Beobachtung (sowohl des Pilzes als auch seiner Umgebung, insbes. Begleitbäume) und sollte belegt sein.

Anmerkungen: RL = Rote Liste Deutschland: 1 vom Aussterben bedroht 2 stark gefährdet 3 gefährdet R Rarität, latent gefährdet V = Fundpunkte in Hessen lt. Verbreitungsatlas (Krieglsteiner 1991/93) RM = Rhein-Main-Gebiet FK = Fruchtkörper MTB = Messtischblatt (Topographische Karte 1:25000) ++ Wenn nicht anders angegeben: leg./det. = Autor der Fundmeldung

Fundmeldungen für Heft 1.2003 bitte bis spätestens 01.11.2002, ansonsten wieder ab 15.03.2003 an:

Dieter Gewalt Rodgaustraße 26, 63128 Dietzenbach (Tel.: 06074 - 24771)

Drei Nachträge zum letzten "Fundkorb"

3. *Boletus queletii* Schulz. - (siehe Heft 1.2002)

++ Zur Komplettierung hessischer Fundpunkte sei noch auf eine weitere Kollektion hingewiesen: 23.07.1994 MTB 6119.1.2 *Mittelforst* bei Richen (Odw.) - Buchen-Eichen-Mischwald. Hier teilten sich einige Exemplare des *Glattstieligen Hexenröhrlings* ihren Standort mit dem *Königsröhrling* (! - siehe Nr. 18). Belegfoto liegt vor. (Dieter Gewalt)

4. *Lactarius controversus* (Persoon) - (siehe Heft 1.2002)

+++++ Über Funde des *Rosascheckigen Milchlings* berichtete Helmut Sandau bereits in Heft 1.1999 S.11 (mit Foto): 24.10.1996 MTB 5817.3.1, Garten an der Bahnstrasse in Sulzbach/Ts. bei Salweide. In diesem ausführlichen Beitrag wurden auch schon die Fundstellen in Schlossborn und auf dem Buga-Gelände genannt. Kartierungsstand Hessen 1990 (Verbreitungsatlas) = 4 - 1999 = 7 - 2001 = 10 - In Ausbreitung begriffen oder Resultat verbesserter Kommunikation? Es wäre wünschenswert, die auffällige Art gezielt bei Pappeln und Weiden zu suchen, um weitere Erkenntnisse zu gewinnen.

14. *Gyromitra infula* (Quel.) - (siehe Heft 1.2002)

++ Ein weiterer Fund der *Bischofsmütze* im RM-Gebiet ist vom Sept. 1997 nachzutragen: MTB 5918.4.1 *Spitze-Berg* im Norden von Dietzenbach, alter Steinbruch westl. der B459 auf Kiefernnadelstreu. (Horst Reiher)

16. Tricholoma suffocatum Richon & Roze (Syn. *Tr. populinum* Lange) *Pappel-Ritterling* V=5 (RM=1) 18.10.2001 MTB 6120.3.3 Breuberg-Neustadt im hess. Odw. Gelände der Fa. Metzler dicht gedrängt bis gesellig unter Pappeln an der Uferböschung der Mümling. - leg. Klemens Dittrich - det. und Exs. H. Sandau.

Dieser schöne, kompakte Ritterling ist vor allem an seinem Standort bei Pappeln, dem feucht schmierig-klebrigen braunen Hut mit rötlichem Ton, bräunenden Lamellen und Stiel (dieser ohne Ringzone) zu erkennen. Mikroskopisch ist er leider von den ihm nahestehenden Arten kaum zu trennen. Sein Vorkommen ist als selten zu betrachten. In den *Roten Listen gefährdeter Arten* ist er wegen zu geringer Daten nicht aufgeführt. Vom Sammeln dieses Pilzes sollte man absehen. Der hier behandelte Fund ist der erste Eintrag in mein Kartierungsprogramm. Gute Abbildungen findet man nach meiner Sicht in *"Pilze der Schweiz"* Band 3 . Nr.427 und *"Die Großpilze Baden-Württembergs"* Band 3 Seite 538. (Helmut Sandau)

17. Psathyrella cotonea (Quel.) Konr. & Maubl. *Schwefelfüssiger Faserling* V=12 (RM=3) 14.10.2001 MTB 5816.2.1 Naturfreundehaus Billtalhöhe (Ts.) an indet. morschem Stumpf im Fichtenforst - leg. Frau Adam u. Dr. Pabel - det. u. Exs. H. Sandau.

Dieser büschelig wachsende Pilz ist von den ihm nahestehenden Arten durch seine grauweisslichen FK und den braunschuppigen Hut, vor allem aber mikroskopisch durch Größe und Form der Sporen zu trennen. In der *Roten Liste* von Hessen ist er mit R = Rarität (latent gefährdet) eingestuft. Er sollte deshalb geschont werden. Der hier behandelte Fund ist der erste Eintrag in mein Kartierungsprogramm. Eine gute Abbildung findet sich m.E. in *"Pilze der Schweiz"* Band 4 Nr. 327. (Helmut Sandau)

18. Boletus regius Krombh. *Königsröhrling* RL=1 V=5 (RM=2) 23.07.1994 MTB 6119.1.2 *Mittelforst* bei Richen (Odw.) in Eichen- Buchen- Mischwald - Belegfoto D. Gewalt

Nach den Kaiserlingen im südlichen Rhône-Tal (1972) meine bis dato spektakulärste Aufsammlung. Für einen Pilz-Freak ist es ein Top-Erlebnis, diesen herrlichen Boleten zu finden. Um ehrlich zu sein: nicht ich, sondern mein *Findling* Tui hat die attraktiven Prachtexemplare entdeckt. Eine FK-Beschreibung dürfte sich an dieser Stelle erübrigen. Beschreibungen und Abbildungen des seltenen Röhrlings sind in zahlreichen Pilzbüchern nachzuschlagen. (Dieter Gewalt)

19. Xerocomus pruinatus (Fr.) Quel. *Herbstrotfuß* (im Verbreitungsatlas nicht aufgeführt!) 14.10.2001 MTB 5816.2.1 Naturfreundehaus *Billtalhöhe* bei Königstein/Ts. unter Fichten - Exs. Th. Lehr

Der Herbstrotfuß gehört zu denjenigen Pilzen, die ziemlich häufig sind und in einer ganzen Vielzahl von Biotopen vorkommen. Trotzdem ist der Herbstrotfuß "selten", dürfte es doch viele Pilzfreunde geben, welche die Art noch nie bewusst gesehen haben. Obwohl dieser Filzröhrling schon im 19. Jahrhundert beschrieben wurde, galt er lange als bloße Form des Rotfußröhrlings (*X. chrysenteron*) und mit diesem wird er auch heute noch oft verwechselt und daher als eigene Art übersehen. Zugegebenermaßen lassen sich untypische Formen makroskopisch kaum, und auch mikroskopisch nur sehr schwierig vom normalen Rotfüßchen unterscheiden. Bei typischen Fruchtkörpern fällt das hingegen relativ leicht. Man achte auf den insgesamt stämmigen Habitus, die im Verhältnis zum normalen Rotfuß ziemlich leuchtend gelben Poren und den oft lange gelb bleibenden Stiel. Entscheidend ist aber Farbe und Struktur der Hutoberfläche: verschiedene Brauntöne sind möglich, charakteristisch ist die weinrötliche Färbung am Rand oder am ganzen Hut (oft an den Kiefersteinpilz erinnernd), daneben die unregelmäßige, höckrig-runzelige Oberfläche, die bei dem Fund am 14. 10. sehr schön zu erkennen war. Wenn die Sporen unter dem Mikroskop noch eine ganz feine Längsrippung erahnen lassen, kann man sich seines Herbstrotfußes sicher sein. (Thomas Lehr)

20. Xerocomus porosporus Imler ex Moreno & Bon) Contu *Düsterer Rotfußröhrling* V=1 (als *X. truncatus*, im RM - Gebiet = 0) 03.10.2001 MTB 5915.1.2 Parkanlage *"Unter den Eichen"* Wiesbaden, unter Eiche - Exs. Th. Lehr

Das über den Herbstrotfuß Gesagte gilt mehr oder weniger auch für den Düsternen Rotfußröhrling. Auch er wird erst seit ein paar Jahren wirklich konsequent vom Rotfüßchen abgetrennt und als eigene Art beobachtet, so dass sich über seine Häufigkeit noch keine wirklichen Aussagen machen lassen. In jedem Fall scheint er wie der Herbstrotfuß nicht sonderlich selten zu sein. Das makroskopische Unterscheidungsmerkmal steckt im deutschen Namen: *Xerocomus porosporus* ist tatsächlich ein ziemlich düsterer Geselle, vor allem am Stiel finden sich so gut wie keine Rottöne, höchstens mal ein schmaler Streifen im oberen Teil des Stieles. Findet man einen solchen Pilz, sollte man ihn - falls vorhanden - in jedem Fall unters Mikroskop legen: Bei abgestutzten Sporen wird aus einem düsteren Rotfüßchen der *Düstere Rotfußröhrling!* (Thomas Lehr)

21. Volvariella surrecta (Knapp) Sing. *Parasitischer Scheidling* RL=R V=0
22.10.-01.11.2001 MTB 5917.4.3 Waldstück zw. Hohenwart- und
Taubenlachsneise und Grundbach, nördl. Mörfelden-Walldorf - Exs. und Dia
H. Lotz

Bereits am 29.10.2000, in diesem Jahr also neuerlich am gleichen Standort
gefunden. Wegrund zwischen Brombeeren und Holzstoß, Kiefernwald, auf
Nebelkappen. Während im Jahr 2000 ca. 20 FK im Verlauf von 2 Wochen
erschieden, fand ich 2001 nur 5 wesentlich kleinere FK. Der Standort wurde
durch Holzabtransport stark gestört, FK wurden durch Überfahren und durch
Frost vernichtet. Die befallenen Nebelkappen konnten schon vor dem
Erscheinen von Primordien (kugelige Verflechtungen des Pilzmyzels, aus denen
die FK entstehen) an ihrem verkrümmten Wuchs erkannt werden. Der Standort
dieses sehr seltenen und schönen Pilzes ist durch den Flughafenausbau
gefährdet. (Hermine Lotz)

22. Volvariella bombycina (Schaeff.:Fr.) Sing. *Wolliger Scheidling* V=12
(RM=7) 25.08.2001 MTB 5917.3.4 Taubenlachsneise zw. Pfaffen- und
Okrifteler Schneise, Mörfelden-Walldorf, an Buche.

Es wurde nur ein FK (ca. 15 cm Hutdurchmesser) in einer Aushöhlung im
Wurzelbereich einer Buche gefunden. Er roch nach frisch gepulsten grünen
Erbsen und war an seiner seidig-filzigen Hutoberfläche und der lappigen, den
Stiel bis zur Mitte umgebenden Scheide unverwechselbar. Im MTB 5917 ist
bisher noch kein Fund publiziert worden. (Hermine Lotz)

++ 07.07.1996 MTB 5918.4.1 *Silchen* bei Dietzenbach. Ein reifes Exemplar
sowie 2 junge, noch fast völlig vom Velum umschlossene FK an einer lebenden
Buche in ca. 4,5 m Höhe. Um die aus einer astlochartigen Stamm-Verletzung
wachsenden Pilze sicher zu bestimmen, mussten Teile von ihnen mit einem
langen Ast "heruntergeholt" werden. Dabei zeigte sich, dass der Huthautfilz
strohgelblich gefärbt war, wir also die *var. flaviceps* in der Hand hielten. (Exs.
vorhanden)

Jetzt 8 MTB-Fundpunkte im RM-Gebiet täuschen eine m.E. nicht existierende
Häufigkeit vor. (Tui + Dieter Gewalt)

23. Russula laricina Velen *Lärchenweichtäubling* V=0 28.04.2002 MTB
6017.1.3 - Mönchbruch bei Mörfelden, direkt an der *alten Rüsselsheimer*
Straße, 2 FK in Gras und Nadelstreu bei Fichten und Kiefern
Leg. u. Exs. W. Pohl, det. R. Kärcher, conf. H. Schwöbel

Die beiden rosabräunlichen FK mit buttergelben Lamellen wurden von W. Pohl
zusammen mit Teilnehmern eines Volkshochschul-Kräuterkurses auf-
gesammelt und für eine untypische *R. nauseosa* (Geriefter Weichtäubling)

gehalten. Der April ist normalerweise ein sehr untypischer Monat für
Täublinge, und alleine daher war der Fund schon eine Überraschung.
Auffällig waren die keulig angeschwollenen Huthautzystiden (eher
typisch für *R. nauseosa*) sowie die kegelwarzigen Sporen, welche nicht
selten feine Verbindungen aufwiesen (typisch für *R. laricina*). Reinhold
Kärcher bestimmte den Fund aufgrund der Sporenornamentation
abschließend als die sehr seltene *Russula laricina*, welche
fälschlicherweise als "*Lärchenweichtäubling*" bezeichnet wird, obwohl
sie eher bei Fichte vorzukommen scheint. Die Bestimmung wurde durch
Helmut Schwöbel, einen der besten Täublingskenner Deutschlands,
welcher zufällig an Pfingsten Gast bei R. Kärcher war, bestätigt. *R.*
laricina ist eine in der BRD sehr seltene, mehr montane Art, die bisher
nur in Bayern, Baden-Württemberg und im Saarland nachgewiesen
wurde, dort aber hin und wieder in die Ebene absteigt. Sie steht *R.*
nauseosa sehr nahe. Es dürfte sich bei dem ungewöhnlichen Fund
vielleicht um den 1. für Hessen handeln. (Werner Pohl)

24. Mycena floridula (Fr.) P. Karst. *Hellroter Helmling* V=0 26.10.1998
MTB 5918.4.1 - Mischwald westl. von Dietzenbach-Steinberg - 2 FK in Moos
bei Kiefern - Exs. und Dia D. Gewalt

Bei diesem Fund handelt es sich um eine seltene, in Hessen möglicherweise
noch nicht nachgewiesene Art. Sie gehört zur Sektion *Adonidae* (den
"*Schönen*"), und das völlig zu Recht. Mit seinen schlanken, beinahe hyalinen
Stielen und den korallen- bis blass himbeerroten Hüthen gehört der *Hellrote*
Helmling zu den attraktiven Erscheinungen im Pilzreich, ist aber wegen seiner
geringen Größe (Hutdurchmesser max. 2 cm) leicht zu übersehen. Mit *Mycena*
adonis, dem *Korallenroten Helmling*, hat er einen Doppelgänger, jedoch sind
FK mit typischer Merkmalsausbildung schon im Feld gut anzusprechen. *M.*
adonis ist die kompakter wirkende, kurzstieligere Art mit gebuckeltem, meist
tropenhelmartig geformtem, zum Rand hin aufgehelltem, deutlich gerieftem
Hut. Dagegen sind die Hüte von *M. floridula* halbkugelig bis konvex, in der
Regel einheitlich gefärbt, kaum oder weniger deutlich gerieft und die Stiele
mit bis zu 8 cm meist doppelt so lang wie die des *Korallenroten Helmlings*. Wenn
es bei der Ausprägung einzelner makroskopischer Merkmale zu gegenseitigen
Annäherungen kommt, hilft das Mikroskop weiter. Die Sporenmaße (*M.*
floridula max. 8 x 4 µ, *M. adonis* 10-12 x 3,5 - 5,5 µ) sorgen rasch für klare
Verhältnisse. Außerdem hat *M. floridula* 4-sporige, *M. adonis* 2-sporige
Basidien. Unsere Kollektion wies die für *M. floridula* typischen langen Stiele
auf, aber da die konvex geformten Hüte atypisch gerieft waren, mussten zur
Absicherung die Mikromerkmale geprüft werden. (Dieter Gewalt)

25. *Daedalea quercina* (L.) Pers. *Eichenwirrling* 21.08.2000 MTB 6018.2.1
Dietzenbach-Hexenberg Nähe Schwimmbad - Exs. und Dia G. Sturm u. D. Gewalt

Was zum Teufel, mag sich der Leser fragen, hat eine Kollektion dieser banalen Art im "Fundkorb" zu suchen? Antwort: seine Substratwahl! Laut Literatur und wie jeder weiß, ist der Eichenwirrling ein geradezu obligatorischer Besiedler von *Quercus*-Arten. Wenn er tatsächlich mal fremd geht, dann noch am ehesten mit Edelkastanie oder Buche. Wir haben die Art wohl schon 1000mal beobachtet und immer nur an Eiche - aber diesmal fanden wir sie an Erle, wo sie an der Schnittfläche des gefälltten Baumes ein auffälliges Muster bildete. Die miteinander verwachsenen FK waren z.T. flach konsolenförmig, treppenartig verbunden bis stellenweise fast resupinat. Vor allem aber fiel ihre gleichmäßige, blaßgelblich-grünstichige Farbe auf. Der würzig-terpentinartige Geruch war auffallend und ebenfalls untypisch für den Eichenwirrling. Das Hymenophor unterschied sich außer in der Farbe durch nichts von typischen an Eiche wachsenden Exemplaren. Sollte diese in Europa monotypische Gattung etwa doch nicht so ganz monotypisch sein? Vielleicht eine Varietät? - Nichts dergleichen. Die mikroskopische Nachprüfung ergab zweifelsfrei: der sonst so treue Eichenwirrling hat sich hier in der Partnerwahl vertan. (Günter Sturm, Dieter Gewalt)

26. *Cortinarius* (Ph.) *purpurascens* Fr. var. *largusoides* Hry.
Purpurflecker Laubwald-Schleimkopf 18.10.2001 MTB 5918.4.3
"Lichteichen" westl von Dietzenbach in einem Gebiet mit offenem Eichenbestand - leg. und Dia D. Gewalt - det., Exs. und Aquarell R. Kärcher

Diese Varietät unterscheidet sich von der Grundart *C. purpurascens* durch den fast zylindrischen, basal leicht bauchig-verdickten, nie gerandet oder schrägerandet knolligen Stiel, der dem des *Blassen Schleimkopfes* (*Cortinarius largus* Fr.) ähnelt und auch namensgebend war.

Der Purpurflecker Laubwald-Schleimkopf gehört zu jenen Arten, die an Druckstellen des violetten Stiels und der Lamellen purpurviolettlich verfärben und mit Lugolösung im Fleisch weinrötlich reagieren. Ein weiterer Unterschied ist der mehr oder minder ausgeprägte Honiggeruch nach Anschnitt der Stielbasis, ein Merkmal, das wir von dem *Langstieligen Schleimfuß* (*C. elatior* Fr.) her kennen.

Die Varietät *largusoides* wird im Abbildungsverzeichnis mitteleuropäischer Großpilze nicht erwähnt, weil manche Autoren zu einer Synonymisierung mit *C. purpurascens* neigen.

Der Bestimmer hält weiterhin an der Auffassung von Moser fest und schließt eine Synonymie mit *C. purpurascens* aus. Am 09.06.2002 habe ich hier in Schlossborn über diesen Fund mit Herrn Schwöbel (Pfinztal-Söllingen) diskutiert, der sich dieser Auffassung anschließt.

Im Gegensatz zur Grundart, die nicht selten in sauren und oberflächenversauerten Nadelwäldern auftritt, bevorzugt die Varietät *largusoides* eine andere Ökologie, nämlich bessere, neutrale bis kalkhaltige Böden. Sie ist Mykorrhizapartner vorwiegend von Eichen und Buchen meist offener Stellen, gerne an Waldrändern, in Parkanlagen oder parkähnlichem Gelände und auf Friedhöfen.

Die nomenklatorische Stellung von *C. purpurascens* var. *largusoides* ist allerdings umstritten, da die Typusart *Agaricus purpurascens* Fr.:*Secr.* ein jüngeres Homonym von *Agaricus* (*Limacium*) *purpurascens* Alb. & Schwein. ex Fr. ist und somit illegitim sein dürfte. (Reinhold Kärcher)

++ 23.09.1992 und 01.11.1992 MTB 5817.1.3 Schwalbach a. Ts. auf dem Südfriedhof unter Eichen. - leg. W. Hütter, det. R. Kärcher. Bis auf eine ca. 10 m entfernt stehende Birke keine weiteren Begleitbäume in Wuchsortnähe. (Reinhold Kärcher)

27. *Astraeus hygrometricus* (Persoon) Morgan *Wetterstern* V=11 (RM=2)
RL=3 - "Koberstädter Wald" östl. v. Langen - 17.09.2000 MTB 6018.1.1
lichter Eichenbestand - Exs. und Dia D. Gewalt

Obwohl den *Erdsternen* zum Verwechseln ähnlich, gehört der Wetterstern nicht in deren nähere Verwandtschaft. Die zuerst kugeligen FK entwickeln sich meist unterirdisch, später reißt die Exoperidie (die äußere von zwei Hüllschichten) sternförmig auf und biegt sich nach außen. Dabei wird die Endoperidie, die die Sporenkugel (Gleba) umschließt, freigelegt. Die 5 bis 10 Lappen der geöffneten Exoperidie sind *hygroskopisch*, d.h. sie krümmen sich bei feuchter Witterung nach außen und schließen sich bei Trockenheit wieder über der Endoperidie zusammen. Dieser Vorgang lässt sich an nach Hause mitgenommenen Exemplaren fast beliebig oft durch Befeuchten und Trocknen wiederholen. Der Name *hygrometricus* leitet sich passend zu dieser Eigenschaft von "Hygrometer" (Feuchtigkeitsmesser) ab.

Da der Wetterstern eine fast ausschließlich kolline bis submontane Verbreitung aufweist, ist unsere Langener Kollektion von Bedeutung, um so mehr, als hier mehr als 100 FK festgestellt werden konnten. Der interessante Pilz ist Mykorrhizapartner div. Laub- und Nadelbäume, im vorliegenden Fall waren es Eichen. (Tui und Dieter Gewalt)



C. purpurascens var. *largusoides* – Purpurfleckender Laubwaldschleimkopf – Foto: Dieter Gewalt



Astraeus hygrometricus – Wetterstern – Foto: Dieter Gewalt

28. *Stropharia rugosoannulata* Farlow *Rotbrauner Riesentrüschling*,
 "Braunkappe" V=2 (RM=0) 24.05.2000 MTB 6018.1.1 Langen "Am
 Dornbusch", Dia D. Gewalt

Fundort der Pilze war der Rand eines asphaltierten Feldweges, der wegen des Neubaus einer Umgehungsstraße vor etwa 3 Jahren angelegt wurde. Die Pilze wuchsen an 3 verschiedenen Stellen auf Holzhäcksel im Umkreis von ca. 10 m. Die Zahl der FK wird auf 40 geschätzt. Die Hüte der Pilze, mit Durchmessern von 5 - 20 cm, wiesen eine trockene, glatte Oberfläche auf, rötlich-graubraun gefärbt. Die Lamellen waren auffällig graulich, der Stiel weißlich mit einem zerfransten Ring. Etwas auffällig war der frühe Erscheinungszeitpunkt Mai, die Literatur gibt (Juni-)Juli-Oktober an. Einige der FK machten einen "abgestandenen" Eindruck, so dürften einige bereits Anfang Mai das Licht der Welt erblickt haben. Gegen die Annahme, die Pilze seien mit Zucht- oder Gartenabfällen dort hingelangt, spricht die Tatsache, dass einer der drei Fundstellen fast unzugänglich direkt an der Schnellstraße lag.

In der Literatur wird der Pilz als essbar bezeichnet. Um den Geschmack kennen zu lernen, entnahm einer unserer Pilzfreunde (René Kreher) einige FK zum Zwecke des Verzehrs. Laut seiner Aussage war der Pilz zäh, bitter und mehlig schmeckend, kurzum unangenehm. Um so verwunderlicher, dass dieser Pilz als Zuchtpilz auf Stroh gezogen auf dem Markt angeboten wird. Das Vorkommen in der Natur wird als zerstreut bezeichnet, mit Tendenz zur Ausbreitung. (Stephan Thasler)

29. *Panaeolus ater* (Lange) Kühn. & Rom. (= *P. fimicola* var. *ater* div. Autoren) *Dunkler Düngerling*...RL=2 17.03.2002 MTB 5916.3.3 Wiesenmühle bei Flörsheim am Main - FK ca. 1 Dzd. Dig.Foto W. Pohl

Gefunden während einer Exkursion des Vereins auf einem Wiesengelände / Trockenrasen; zum Teil mit Pferdedung. Die Art wurde erst für einen Rötling gehalten. Allerdings verfärbten sich die Lamellen nach der Aufnahme rasch ins "aschfarbene" und eine mikroskopische Prüfung ergab, dass es sich um einen Düngerling handelt. *P. ater* gehört zu den seltenen Düngerlingen, ist aber aufgrund seiner stabilen Konsistenz und seinen dunklen Farben gut bestimmbar. (Werner Pohl)

30. *Omphalina rustica* (Fr.) Quel. *Feldnabeling* (?) V=0 17.03.2002 MTB 5916.3.3 Wiesenmühle bei Flörsheim am Main - 4 FK - leg. Sandau, Pohl, det. u. Dig. Foto W. Pohl

Auch diese oliv-graubräunliche Art wurde auf dem gleichen Wiesengelände /Trockenrasen wie *Panaeolus ater* (Nr. 29) gefunden.

Die Bestimmung erwies sich als nicht ganz so problemlos, da der "*Olivton*" bei den Beschreibungen der in Frage kommenden Arten kaum eindeutig erwähnt wird. Unter dem Namen *O. rustica* werden außerdem, je nach Autorenmeinung, unterschiedliche Arten interpretiert. Die Gattung *Omphalina* scheint ein Labyrinth, ähnlich wie bei der Gattung *Melanoleuca*, zu sein. Ich folge hier einmal der Artauffassung von E. Ludwig, der diese Art, im Gegensatz zu Krieglsteiner/Gminder, "*mit Schnallen*" beschreibt. Auch seine Abbildungen und Sporenmaße passen gut zu unserem Fund.

Bei T. Kuyper (Flora Agaricina Neerlandica), der *O. rustica* in seinem Schlüssel überraschenderweise überhaupt nicht erwähnt, kommt man bei unserem Fund auf die kleinsporige "*Omphalina baeospora* Singer." (Werner Pohl)

31. *Melanoleuca iris* Kühner (= *M. excissa* var. *iris*) *Duftender Zwergweichritterling* RL=1 V=4 davon 3 im RM-Gebiet - Zwei Funde: 24.03.2002 und 31.03.2002 MTB 5917.1.2, *Schwanheimer Sand* - Trockenrasen; Brombeerhecken und Obstbäume (*Prunus*) in der Nähe; 1 bzw. 3 Exemplare im Gras - Dig.Foto W. Pohl

Melanoleuca iris gehört zu den "Zwergweichritterlingen" um *M. excissa*, die meist kaum größer als 5 - 6 cm werden. Die Art besitzt langelliptische, feinwarzige Sporen und kleine spindelige bzw. brennharrförmige Zystiden mit Kristallschopf. Auffällig ist ihr durchdringender, süßlicher Geruch, der bei jungen Ex. erst nach einiger Zeit auftritt, dann aber sehr lange anhält. Von der häufigeren *M. excissa* ist sie mikroskopisch und von der Färbung her nicht zu unterscheiden. Daher wird sie von den meisten Autoren zwischenzeitlich nur als "duftende" Varietät bewertet. Insgesamt gesehen ist sie in der BRD sehr selten. (Werner Pohl)

32. *Tapesia hydrophila* (Karst) Rehm *Helles Schilf-Filzbecherchen* V=0 20.05.2002 Wiesenmühle beiFlörsheim am Main MTB 5916.3.4 - an der Basis abgestorbener Schilf-Stengel - Exs. H. Sandau

Wer mich kennt, der weiß, dass ich bei jeder Exkursion vorjährige Brennnessel- und andere Pflanzenstengel unter die Lupe nehme. Da gibt es oft jede Menge zu entdecken. Bei unserer Frühjahrsexkursion in der *Flörsheimer Schweiz* untersuchte ich abgestorbene Schilfstengel (*Phragmites communis*) und wurde auf Anhieb fündig. Schon das Substrat schränkte die in Frage kommenden Arten auf nur wenige ein. Da die 0,5 bis 1,5 mm großen blassgrauen Becherchen mit einem sehr kurzen Stiel

dem Substrat aufsaßen, konnte es sich nur um einen Ascomyceten der Gattung *Tapesia* handeln - *Mollisia*-Arten sind stiellos! Der Name "*Filzbecherchen*" erklärt sich durch einen "*Subikulum*" genannten Myzelfilz, der das Substrat überzieht und wie ein filziges Fell aussieht. Im Falle von *T. hydrophila* ist dieser Myzelfilz dunkelbraun gefärbt. Aufgrund der FK-Farbe und den Mikromerkmalen war der Fund problemlos zu bestimmen. Im Verbreitungsatlas (1993) ist die Art ohne Fundpunkte in Hessen als *Mollisia hydrophila* aufgeführt. (Helmut Sandau)

33. *Tapesia retincola* (Rabenh.) Karst. *Gelbes Schilf-Filzbecherchen* V=0 Zwei Funde: 20.05.2002 MTB 5916.3.4 Wiesenmühle bei Flörsheim am Main 19.06.2002 MTB 5817.2.1 zw. Stierstadt und Oberursel - an der Basis abgestorbener Schilf-Stengel - Exs. H. Sandau

Beim Bestimmen von Ascomyzeten arbeite ich meist mit Band 1 "*Pilze der Schweiz*" von Breitenbach & Kränzlin. Hier sind zwei auf Schilfstengeln wachsende *Tapesia*-Arten beschrieben. Da ich beim Bestimmen von *Tapesia hydrophila* (Nr. 32) auch auf *T. retincola* aufmerksam geworden war, suchte ich die mitgenommenen Schilfenden nach dieser Art ab und wurde zweimal fündig. Das "*Gelbe Schilf-Filzbecherchen*" wächst auf einem schwarzen Subikulum und unterscheidet sich ferner von *T. hydrophila* durch ockergelbe FK und längere Sporen.

Einen knappen Monat später fand ich *T. retincola* durch gezieltes Suchen an einem Bachlauf zwischen Stierstadt und Oberursel. Bei den Schilf-besiedelnden *Tapesia*-Arten handelst es sich offensichtlich um Ascomyzeten, die in geeigneten Biotopen durchaus verbreitet sind. Um so erstaunlicher, dass im Verbreitungsatlas kein einziger hessischer Fund registriert ist. Durch gezieltes Suchen in Schilfbeständen könnte hier so manche in Wahrheit nicht existierende "Verbreitungslücke" geschlossen werden. (Helmut Sandau)

34. *Lophodermium arundinaceum* (Schrad. ex Fr.) Chevalier *Schilf-Spatlippe* V=2 19.06.2002 MTB 5918 4.3 Am *Gehrengaben* Dietzenbach - Exs. u. Dia D. Gewalt

Helmut Sandau's Funde von schilfbesiedelnden Ascomyzeten war eine Herausforderung für mich, sie ebenfalls aufzuspüren. Ein geeignetes Biotop fand ich im Süden von Dietzenbach. Die gesuchten Filzbecherchen, waren nicht zu entdecken; möglicherweise weil zugängliche Schilfstengel schon stark ausgetrocknet und die in nassem Untergrund stehenden ohne Gummistiefel nicht erreichbar waren. Ganz umsonst war die "gezielte Suche" dennoch nicht. An fast allen ausgezupften Schilfhalmen fanden



Panellus ater – Dunkler Düngerling – Foto: W. Pohl



Melanoleuca iris – Duftender Zwergweichritterling – Foto W.Pohl

sich längliche Strichmuster, die beim Betrachten unter der Lupe deutlich mit erhabenen Perithezienmündungen (=Sporenauslass-Öffnungen) gesprenkelt waren. Manche dieser kohligen FK hatten eine geradezu verblüffende Ähnlichkeit mit einem leicht geöffneten Lippenpaar. Mit "Breitenbach/Kränzlin" (hier werden die winzigen FK zutreffend als "kaffeebohnenförmig" beschrieben) war die Bestimmung ein Kinderspiel. (Dieter Gewalt)

++ Nachdem mir D. Gewalt seinen Fund berichtet hatte, machte ich mich gezielt auf die Suche. *L. arundinaceum* ist auch im MTB 5817.2.1 zwischen Stierstadt und Oberursel am bereits erwähnten Bachlauf an zahlreichen Schilfstengeln massenhaft zu finden. (Helmut Sandau)

35. *Coltricia perennis* (L. Fr.) Murr. *Dauerporling* RL=2 V=20 (RM=8)
16.07.2002 MTB 5917.1.2 Frankfurt, Goldsteiner Waldfriedhof - leg. T.Lehr
W.Pohl, det. und Dig.Foto W.Pohl

Mehrere einzeln bis gesellig wachsende Ex. im kurzen, moosigen Gras bzw. auf nacktem Boden bei Moos unter Rot- und Stieleichen. Im Laufe der Woche fanden sich dort noch etwa 1 Dutzend FK.

Der Fund wurde von W. Pohl aufgrund seiner dunklen Farbe zuerst für die sehr seltene *C. cinnamomea* gehalten, was sich aber mikroskopisch nicht bestätigte. Nach dem Trocknen blassten die FK dann ins ocker-zimt-rostbräunliche aus - die typische Farbe des Dauerporlings. *C. perennis* ist in den letzten 10 - 15 Jahren bei uns sehr selten geworden. In der *Roten Liste* von Hessen wird die Art zurecht als *stark gefährdet* bezeichnet. (Werner Pohl)

++ Rund um Dietzenbach scheint die Art nach wie vor gut verbreitet zu sein. Eindeutig definierte, in keinem Fall länger als 2 Jahre zurückliegende Funde sind in den MTB-Feldern 6018.1.2, 5918.4.1, 5918.4.3, 5918.4.4, 5919.3.3 und 6019.1.1 notiert worden. Wegen der für mich überraschend postulierten rückläufigen Tendenz sollte verstärkt auf Vorkommen des Dauerporlings geachtet werden. (Dieter Gewalt)





Anmerkungen zum „Fundkorb“

Bei der Fertigstellung der Vereinsnachrichten Heft 1/2002 habe ich die „Fundkorb-Beiträge“ zum erstenmal im Zusammenhang gelesen und mir Gedanken über diese neue Rubrik gemacht. Ich wusste zwar schon vorher von diesem Projekt, da auch ich einige m. E. erwähnenswerte Funde gemeldet hatte. Trotzdem war ich überrascht, dass nur wenige von den 15 behandelten Arten in meinem PC Programm erfasst waren. Die meisten stammten von unserer Wiesbadener Exkursion im Parkgelände „Unter den Eichen“ am 2.9.2001, die von Thomas Lehr schön beschrieben worden sind.

Viele Vereinsmitglieder wissen, dass ich Pilzfunde in unserem Sammelgebiet notiere. Schon daher finde ich den „Fundkorb“ als Fundgrube für das Kartierungsprogramm gut. Wenn sich die Beteiligung daran noch etwas steigert, wäre das zu begrüßen. Das soll nicht besagen, dass über weniger bekannte bzw. seltene Pilze keine ausführlichen Artikel, ob mit oder ohne Foto, mehr in den VN gebracht werden sollen.

Ich erinnere mich, dass vor Jahren Fundlisten von unseren Exkursionen in den VN veröffentlicht worden sind. Damals konnte ich verstehen, dass solche seitenlangen Auflistungen von den Mitgliedern als langweilig empfunden und abgelehnt wurden. Im „Fundkorb“ werden hingegen interessante Funde in einer für alle nachvollziehbaren und informativen Form dargestellt. Auf diese Weise kann das Gesamtbild von Pilzfunden in unserem Sammelgebiet und auch die Kommunikation unter den Pilzfreunden verbessert werden. Ich finde der „Fundkorb“ sollte auch von Mitgliedern, die bisher nicht aktiv an unseren VN mitgewirkt haben, als Forum genutzt werden, um über interessante Pilzfunde zu berichten.

Dem Initiator des „Fundkorbes“ (Dieter Gewalt) danke ich für seine Idee und die Umsetzung in den VN. Ich wünsche ihm, dass er in den kommenden Monaten und Jahren so viele Meldungen bekommt, dass der „Fundkorb“ eine ständige Einrichtung in unseren VN wird. Ich jedenfalls werde mich mit weiteren Fundmeldungen beteiligen und freue ich mich schon auf die nächste Folge.

NARRENSCHWAEMME



der Klassiker der deutschen Psilo-Literatur von Dr. Jochen Gartz jetzt auch in unserer Vereinsbibliothek - gelesen und kommentiert

von Dieter Gewalt

Schon das brillant formulierte Vorwort von *Christian Rätsch* ist es wert, sich den schmalen Band vorzunehmen. Es fängt mit der Frage *"Wer war der erste Narr?"* gleich gut an. Hinweise auf die Verwendung psychotroper Pilze sind so alt wie die frühen Zeugnisse menschlicher Kultur. Auf dem afrikanischen Kontinent, der Wiege der Menschheit, reichen sie zurück bis ca. 7000 v. Chr., als die Sahara noch ein blühender Garten war.

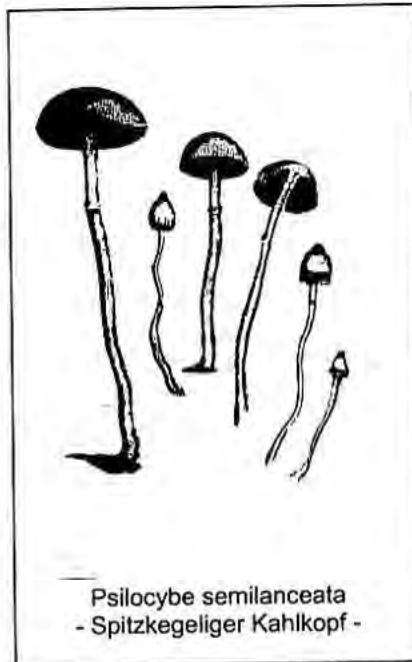
Ins Bewusstsein der Neuzeit ist das Phänomen erst 1957 gedrungen. Valentina und Gordon Wasson berichteten, dass in Mexiko *heilige Pilze* zu rituellen Zwecken gegessen werden. Die Azteken nannten sie Teonanacatl: *"Fleisch der Götter"*. Die Offenbarungen der psychedelischen Zauberpilze lockten bald Tausende von Jugendlichen aus der sog. *Hippie-Kultur* nach Mexiko. Ihr Ziel war vor allem die an der Pazifik-Küste gelegene Provinz Oaxaca. Slang-Namen wie *Liberty Cab* und *Magic Mushroom* machten die Runde. Diese auf *"blauende Blätterpilze"* spezialisierte *Klientel* entdeckte (oft noch vor den Fachmykologen) in Südamerika und der Karibik weitere psychotrope Arten.

1958 gelangen Isolierung, Strukturaufklärung und Synthese der Wirkstoffe Psilocybin und Psilocin, wenig später auch des Baeocystins. Dem Spitzkegeligen Kahlkopf *Psilocybe semilanceata*, einem bis dahin kaum beachteten, als *"wertlos"* eingestuften, kleinen Blätterpilz, der diese Substanzen enthält, wurde nun auch in Europa erhebliche Aufmerksamkeit zuteil. Zu seiner Verbreitung merkt J. Gartz an, dass Pilze häufig dort vorkommen, wo auch Mykologen häufig sind. Die von Psilo-Freaks erkundeten Standorte finden üblicherweise keinen Niederschlag in Verbreitungskarten. Daraus folgt, dass die von G. J. Krieglsteiner publizierten Verbreitungsdaten von halluzinogen wirkenden Pilzen extrem lückenhaft sein müssen.

Dagegen dauerte es nicht lange, bis administrative Gesetzgebung und Strafverfolgung auf den Plan traten. Die Hardliner der Drogenbekämpfung hätten den Pilzen am liebsten das Wachsen verboten. Unfähig, dieses Ansinnen zu realisieren, wurden sie in der Legislative aktiv. Zeitweise kreisten Helikopter über Almwiesen im Berner Oberland, um Sammler zu jagen. Tragisch endete ein 1981 aus dem US-Staat Washington berichteter Fall. Drei Jugendliche hatten eine giftige Galerina-Art mit Psilos verwechselt, wagten aber aus Furcht vor einer Verurteilung wegen Psilocybin-Gebrauchs nicht zum Arzt zu gehen. Ein 16jähriges Mädchen erlag der Vergiftung.

Sogenannte *Narrenschwämme* werden spätestens seit dem 16. Jahrhundert in Europa erwähnt und ihre Eigenschaften beschrieben: solche, die töricht machen oder zu Liebestränken verarbeitet werden. "Er hat verrückte Schwammerln gegessen" - so eine volkstümliche Überlieferung aus Österreich. Heute werden psilocybinhaltige Pilze in der Literatur relativ wertfrei als "halluzinogene Pilze" bezeichnet. Wie aber sehen diese Halluzinationen aus?

Aus einer Vielzahl von Erfahrungsberichten (von Psilo-Freaks, experimentierfreudigen Probanden, aber auch von Selbstversuchen von Mykologen und unfreiwilligen Intoxikationen) hat der Verfasser eine faszinierend zu lesende Auswahl zitiert, die zeigt, dass die individuellen Erlebnisse höchst verschieden sind: Verknüpfung von Gedanken und Visionen - abstrakte Ornamente - grandiose Farbenspiele - endlose Folgen von Bildern - von Hexen begleitete Flüge - beglückendes Wiedererleben der Kindheit - Verschmelzung mit der Umgebung oder anderen Lebewesen - Deper-sonalitätserscheinungen - Aufhebung des Schweregefühls - grimassenartige menschliche oder teuflische Gesichter - bedrohliche Angstzustände - etc. etc.



Verständlich, dass auch in der Psychoanalyse (ähnlich wie mit dem sehr viel potenteren LSD) mit Psilocybin experimentiert worden ist. Hier hat die kompromisslose Gesetzgebung durchaus vielversprechenden Forschungsansätzen ein Ende gesetzt - bedauerlicherweise, wie Dr. Gartz argumentiert. Also: "Neue Narren braucht das Land."

Das hier vorgestellte Buch wird allen Aspekten des Themas gerecht. Weder die Chemie der Wirkstoffe, noch die Systematik der relevanten Spezies kommt zu kurz. Unter den europäischen Arten kommt neben der eindeutig differenzierten *Psilocybe semilanceata* dem sog. "Ps. cyanescens-Komplex" große Bedeutung zu.

Psilocybinhaltige Pilze sind jedoch auch in anderen Familien und Gattungen entdeckt worden. Unter den Düngrlingen z.B. *Panaeolus subbalteatus*, unter den Risspilzen *Inocybe aeruginascens*. Weitere finden sich unter den Samthäubchen (*Conocybe*), Dachpilzen (*Pluteus*) und Flämmlingen (*Gymnopilus*). Auch sporadisches Auftauchen tropischer Arten ist in Europa beobachtet worden.

Vor allem die auf Dung und Kompost wachsenden Arten eignen sich zur gärtnerischen Kultivierung. Unter Psilo-Freaks sind Reinkulturen zum Beimpfen geeigneter Substrate begehrte Objekte und werden zusammen mit Anleitungen zur Anzucht u.a. im Internet gehandelt.

Psilocybinhaltige Pilze sind aus allen Kontinenten beschrieben worden und deren Verbreitung und Verwendung wird ausführlich behandelt. So werden auch spezielle Pilz-Omeletts auf der thailändischen Insel Ko Samui erwähnt, denen ich vor 13 Jahren eigene Erfahrungen mit "Magic Mushrooms" verdanke.

Schwefelporling in der Pfanne

Man nehme ein junges Exemplar oder frische Zuwachskanten - solange sie weich und saftig sind, eignen sie sich für die Küche.

Wir haben unseren Schwefelporling wie folgt verarbeitet: in dünne Scheiben



geschnitten, mit gehobelten Mandeln flach gespickt, in einer Art Pfannkuchenteig gewendet und in kochendem Öl frittiert. Den Teig haben wir aus Mehl, Eigelb und Wasser zubereitet und mit Pfeffer, Salz und Muskat gewürzt. Hat prima geschmeckt!

Vorheriges mehrstündiges Auswässern des Pilzes (wie von Hermann Jahn empfohlen) scheint uns entbehrlich zu sein.

Tui und Dieter Gewalt

Welches Mikroskop soll ich mir kaufen ?



Als ich unlängst in einem Fotogeschäft war, fand ich ein Gesamt-Prospekt der Fa. SOLIGOR, bekannt als Hersteller bester Foto-Objektive, und war überrascht, dass man hier auch Mikroskope führt. Dies war mir bis dato neu und anderen Pilzfreunden auch. Von der Beschreibung und vom Preis sind die Mikroskope so interessant, dass Pilzfreunde, die sich demnächst evtl. ein Mikroskop zulegen wollen, sich diesen Namen mal merken sollten.

Dies soll jetzt keine direkte Empfehlung sein, denn prüfen und entscheiden muss letztlich jeder alleine. Hier ist es wie beim Automobil: Jeder schwört auf eine andere Marke und Modell. Selbst wenn man durch aufwendige Tests das beste Produkt ermitteln würde, es bliebe immer noch die Preisfrage.

Wenn wir gerade beim Thema sind, hier einige Entscheidungshilfen für künftige Käufer:

Die meisten Mitglieder unseres Vereines besitzen ein Olympus (Hamburg) Mikroskop und sind zufrieden damit. Die Qualität ist gut und der Preis angemessen. Hinzu kommt eine gute Beratung (Vorführungsmöglichkeit) und ein guter Kundendienst. Für wen Geld kaum eine Rolle spielt und das Beste haben will, wird sich an ZEISS (Oberkochen) wenden.

Für den, der mit seinem Geld rechnen muss, gab es noch die Fa. Euromex (= Novex) in Arnhem, Holland. Deren Qualität ist zwar schlechter, aber nicht schlecht. Unser neulich angeschafftes Vereinsmikroskop mit Monitor stammt von dieser Firma. Allerdings muss deutlich gesagt werden, dass hier Kundendienst und Beratung sehr zu wünschen lassen.

Um dem Anfänger eine Hilfestellung zu geben, was er als Pilzfreund benötigt, hier eine Auflistung der Ausstattungsmerkmale eines Mikroskops. Zum Glück ist es nicht sehr viel. Anhand dieser Aufstellung kann man sich dann ein Angebot machen lassen

- Als erstes das Kernstück, Stativ genannt, es soll robust und schwer sein, denn was Wackliges macht keine Freude.
- Einen Kondensator mit Irisblende. Der gehört aber meist schon mit zum Mikroskop.
- Wir wollen durch zwei Okulare (=Binokular) einsehen können. Durch nur eines sieht man genau so gut, aber es macht wenig Freude. Mehr als ein Paar ist nicht erforderlich. Der Vergrößerungsfaktor sollte bei 10 liegen
- Eine Spiegelbeleuchtung ist völlig unzureichend. Eine elektrische, mit normaler Voltzahl, genauso. Es muss schon eine Niedervolt- =Halogenbeleuchtung sein und regelbar sollte sie auch sein. Eine Köhler'sche Beleuchtung kann es sein, muss es aber nicht.
- Objektive braucht man (drei) bis vier, und zwar (4), 10, 40 und 100-fach Auf diese Weise kann man bis 1000-fach (10 x 100) vergrößern. Höhere Vergrößerungen sind nicht möglich. Sollte jemand mehr anbieten, so ist das unseriös, lassen Sie die Finger davon.
- Um unsere Präparate schön hin- und her schieben zu können, brauchen wir einen verstellbaren Kreuztisch, am besten mit coaxialen Bedienungsknöpfen.
- Zum Messen der Sporen benötigen wir ein Messokular.
- Letztendlich vielleicht noch einen Blaufilter, um farbgetreu sehen zu können.
- Einen Transportkasten, denn sicherlich werden Sie Ihr Mikroskop auch mal transportieren wollen.
-

Das ist schon alles. Dunkelfeld und Phasenkontrast braucht man nicht
Zusätzliches wäre:

- Fotoadapter oder -tubus für den, der durchs Mikroskop fotografieren möchte.

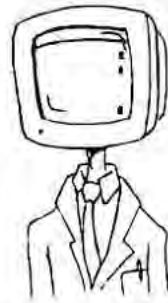
○ Eine Zeicheneinrichtung, wer Gesehenes skizzieren möchte.

Es ist empfehlenswert alles zusammen zukaufen, denn, vor allem bei den Billiganbietern, könnte ein Nachkauf problematisch werden.



PILZE IM INTERNET

Teil 2 – Diesmal über 11 interessante, ganz unterschiedliche Homepages, Bildergalerien und Gesprächsforen – in der BRD



Wer sich für spezielle „Pilzhomepages“ interessiert, für den ist die Seite von **Karin Montag** unverzichtbar!

Über <http://www.lintling.com/> erreicht man die Seite

Der Tintling eine gut gemachte, bunte, witzige und vielfältige Homepage mit unendlich vielen Verzweigungen, Links, Adressen von Pilzvereinen, Pilzinfos, Bildern und Geschichten. Alleine ihr sogenanntes „Sammelsurium“ enthält über 3000 Exponate an Pilzkrimskrams und Direkt-Links, u.a. zu „Pilzauktionen“. Man kann sich dort schier kaputtlachen über das, was alles zum Thema „Pilze“ irgendwann mal gemalt, getöpfert, gehäkelt, gedruckt oder sonst wie produziert wurde. Mein Tipp: Unbedingt mal ansehen !!!

Absolut super und optisch sehr ansprechend und vielfältig gestaltet, ist die

Homepage **Pilze, Pilze, Pilze** von **Georg Müller** aus dem Schwarzwald <http://www.pilzepilze.de/>
Er informiert sehr umfangreich und auch allgemein über die Pilzkunde, gibt Büchertipps, führt zu lustigen Pilzgeschichten, betreibt ein sehr gut besuchtes Diskussionsforum und ein mehr langweiliges Chat usw. usw. Während im Chat, zumindest immer dann wenn ich mal darin war, sich häufig mehr „Psilocybefans“ über ihren letzten Trip austauschten, ist das **Forum** dagegen wirklich ein „MUSS“. Dort tummeln sich täglich 1 – 2 Dutzend Pilzfreunde aus Deutschland und Österreich, tauschen ihre Funde aus, „beweinen“ gegeneinander die Tatsache, dass nichts wächst und der Wald knochentrocken ist und stellen am Ende dann ihre Bilder ins Netz, u.a. auch von Arten, die sie nicht bestimmen können. Natürlich heiße Diskussionen, oft bis spät in die Nacht. **Unbedingt mal in dieses Forum reinschauen !!!**
Insgesamt 640 Pilzbilder von 320 Arten hat **Georg Müller** inzwischen auf seiner Homepage, die man ansehen und auch problemlos kopieren kann. Ein kleiner Teil der Bilder sind „Gastbilder“ anderer Pilzfreunde. Müller hat

auch eine sehr umfangreiche Auflistung weiterer Pilz-Links, über die man Tausende von Fotos in allen Teilen der Welt ansehen kann.

Eine nette kleine Pilz-Homepage hat auch **Werner Funk** aus Augsburg mit

Funk's Seiten über Mykologie

Sie erreicht man in WWW über <http://home.a-city.de/werner.funk/>

Man findet neben allgemeiner Information über Pilze hübschen Zeichnungen von Risspilzen, diverse schöne Fotos, u.a. ein sehr schönes vom Steinpilz s.l.. Außerdem ein sehr ansprechendes Pilzposter mit vielen Fruchtkörpern, welches sich gut als Bildschirmhintergrund eignet. Alle Bilder kann man problemlos kopieren. Tiefschürfende Mykologie kann man hier nicht erwarten, dafür merkt man aber viel Freude am Hobby.

Ebenfalls unbedingt ansehen sollte man sich auch

Harry's Pilzfotopage die man unter

<http://www.pilzfotopage.de/> im Internet finden kann. Harry Regn, so heißt der Autor, ist in Bexbach im Saarland zuhause.

Er hat eine Vielzahl digitaler Pilzbilder auf seiner Homepage, teilweise zusammengefasst in sogenannte DIA-Shows. Größtenteils sind die Bilder in einer **Superqualität**. Man kann sie sich problemlos kopieren und z.B. als Bildschirmhintergrund verwenden. Wer sich darüber hinaus noch für Pflanzen und Käfer interessiert, kommt hier absolut auf seine Kosten.

„Willkommen in Stefans und Bernds kleiner Pilzfoto-Galerie“

So begrüßen **Stefan Kaschabek** und **Bernd Kuhn** auf ihrer, kleinen Pilzhomepage: <http://www.pilzgalerie.de/> den interessierten Surfer. Einen recht noblen Namen haben die beiden sich damit im WWW gesichert.

Sie bilden leider nur ein paar Dutzend gebräuchlicher Arten in mittelmäßiger Qualität ab, die man ebenfalls kopieren kann (aber kaum muss). Ansonsten findet man bei Ihnen noch einige Links zu anderen Pilzhomepages, der nächsten Vergiftungszentrale, der DGfM usw.



Mit neuem Logo und Outfit präsentiert sich seit dem 28.5.2002 die Homepage der DGfM.

Könnte die alte Homepage nur noch ein müdes Gähnen auslösen, kommt durch die "Neue", welche mit frischen, herbstlichen Farben besticht, wirklich Freude auf. Hier findet man viele Informationen quer durch die organisierte Mykologie der BRD. Termine, Kontakte, Pilzsachverständige in den jeweiligen Bundesländern, Namen und Adressen der DGfM-Referenten, viele Links zu anderen "Pilzhompages" usw. usw. Auch ein neues Forum darf natürlich nicht fehlen, welches von so bekannten Mykologen wie Christoph Hahn und Peter Karasch betreut wird. Dieses "Forum" präsentiert sich gleich in 8 verschiedene Teilen, wobei sich in 7 Bereichen (Wissenschaft, Pilze allgemein, Küchenmykologie, Fotos, Brennpunkt, Off-Topic, Lob, Kritik, und Fragen) der Internetsurfer mit seiner Meinung austoben kann. Vielleicht wäre weniger besser gewesen, da man nicht immer genau weiß, wo man mit seiner Frage denn wirklich richtig ist. Hahn und Karasch sind in jedem der 7 Foren zu Gange und man kann sicher sein, dass man fast immer eine schnelle Antwort bekommt, es sei denn die Frage passt nicht ganz in das Fachgebiet der beiden Spezialisten (bereits erlebt).

Also bei <http://www.dgfm.de/> auch einmal reinschauen.



Herzlich Willkommen auf der Homepage von *elfi*

So nett wird man auf der schönen, vorrangig auf Pilze ausgerichteten, Homepage von Elfi Appelt aus Kaufbeuren im Allgäu begrüßt, welche erst seit Februar diesen Jahres existiert.

Auf der sehr ansprechend gemachten Seite findet man farbtintensive Grafiken, Bilder meist Aquarelle und Zeichnungen, insbesondere von Pilzen, welche sie seit einigen Jahren zu sehr schönen Kalendern zusammenstellt. Elfi steht, wie man schnell merken wird, auf „Computermalerei“.

Eine Homepage, welche sich insbesondere von der Optik und der grafischen Gestaltung absolut sehen lassen kann. Man erreicht sie unter dem Hyperlink: <http://www.appelt.org/index.htm>.



www. NOTIZBRETT.de TV-Studio - Pilze - Meckerecke - Nötizbrett

Flott und witzig aufgemacht, kommt auch die Homepage von Joachim Rippel daher, welcher im Odenwald beheimatet ist. Dort findet man jede Menge Infos über Pilze, schöne Bilder und viele Links. Rippel ist in Sachen Pilze offensichtlich ein Profi, bietet nebenher Kurse und Wanderungen an und stellt, für den der sich nicht auskennt, kostenlos auch DIG-Fotos ins WWW, insbesondere für die Homepage *PilzePilze* von Georg Müller. Außerdem dreht er Pilz-Lehr-Videos, die man käuflich erwerben kann. Die schöne Homepage von Joachim Rippel erreicht man über den Link: <http://www.notizbrett.de/pilze/>



Volkers Pilz-u.Pflanzenlinks

Hallo und herzlich Willkommen!

Diese Seiten sind entstanden, um die Suche nach diversen Pilz- u. Pflanzenseiten zu erleichtern. Ich selbst vergeudete viele Onlineminuten damit, per Suchmaschinen solche Seiten zu finden und oft war das Ergebnis nicht zufriedenstellend. Hier nun findet ihr eine umfangreiche Linksammlung, hauptsächlich zu Pilzseiten, aber auch zu diversen Pflanzenseiten. Damit meine Homepage sich aber nicht nur auf Links beschränkt, habe ich mich entschieden auch andere Seiten, wie z.B. Pilzrezepte, eine Bildergalerie und ein Forum anzubieten. Damit wird alles bestimmt etwas interessanter und man lernt z.B. durch das Forum neue Menschen kennen, die vielleicht auch mal bei einer Frage oder einem Problem helfen können. Ich hoffe ihr findet Gefallen an meiner Homepage und findet bei mir was ihr sucht.

So beginnt der Einführungstext von Volker Fässler (auch als **bleem** bekannt), dessen Homepage man über <http://www.pilzewelt.de/> erreicht. Volkers Homepage ist wirklich ein wahres „Lexikon“ für alle, die interessante Links suchen und sich neben Pilzen auch mit Wildpflanzen oder Insekten usw. beschäftigen.

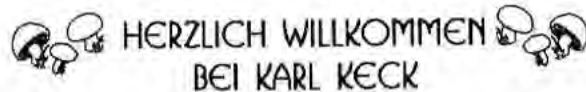
In seinem Naturforum gibt es regelmäßig ein interessantes Quiz, und darüber hinaus kann man dort mit Gleichgesinnten endlos über Pilze, Pflanzen, Käfer, Schmetterlinge usw. diskutieren. Wer ein „Kräutlein“ im Garten hat, dass er trotz viel Mühe nicht herausbekommt oder über einen ausgefallenen Käfer rätselt.: Auf Volkers Homepage ist er genau richtig.

Willkommen bei www.Pilzalbum.de

Dies ist die Homepage von Reinhard Geiter aus Staßfurt in Sachsen-Anhalt. Reinhard Geiter, der seit vielen Jahren über diverse Pilzfunde in Sachsen auch publiziert, hat eine recht straff gegliederte, rein auf Pilze abgestellte Homepage erstellt, und bildet eine Vielzahl interessanter und von ihm gründlich bearbeiteter Arten, teilweise in sehr schönen Bildern ab.

Interessant sind auch seine Hinweise auf spezielle „Gattungsbearbeiter“ der Pilzflora von Sachsen-Anhalt. Hier bieten sich eine Menge Adressen für den individuellen, auf bestimmte Pilzgruppen bezogenen Erfahrungsaustausch an.

Seine Homepage erreicht man über den Link:
<http://www.pilzalbum.de/index.htm>



Zu guter letzt möchte ich noch die Homepage von Karl Keck vorstellen, den einige Pilzfreunde von diversen Tagungen der DGfM her kennen dürften..

Er wohnt in Biberach an der Riss, dem Ort wo auch der bekannte Buchautor Hans Laux wohnt, ein Vereinskollege von K. Keck.

Auch Keck <http://www.karlkeck.de> stellt, ähnlich wie R. Geiter, eine Vielzahl von Pilzarten, streng systematisch geordnet, mit schönen Bildern vor.

Über seine Homepage erfährt man, neben diversen Recherchen in der Ahnenforschung seiner Familie, Aktuelles über die Arbeit und die Termine der AMO, der Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttembergs.



Natürlich findet man auf den meisten der hier von mir vorgestellten Homepages noch eine Vielzahl weiterer Internet-Links, so dass man auf diese Weise einmal richtig durch die Welt der Pilze „surfen“ und dabei viel Interessantes sehen, lesen und kennen lernen kann.

Die Meisten Homepagebetreiber beschäftigen sich ja nicht nur mit Pilzen sondern mit vielen anderen Dingen, wie z.B. Malerei, Fotografie, Reisen, Musik, Liedertexten, Witze oder Denksportaufgaben.

Es macht immer wieder Freude, was man so alles dabei entdecken kann.

Im letzten Teil des Artikels „Pilze im Internet“ (nächstes Heft) werden abschließend verschiedene *Homepages aus dem Ausland* vorgestellt.

Helmut Sandau

Pilzfunde im Großen Walsertal

Als im Dezember 1987 unser Mitglied JOCHEN JANZER den Vorschlag machte, eine Pilzexkursion ins *Große Walsertal* (Österreich) zu unternehmen, war ich sehr skeptisch, ob aus dem Vorhaben was würde und ob das von ihm viel gepriesene Pilzvorkommen auch stimmte. Aber es reizte mich, auch mal in einer anderen Gegend nach Pilzen zu suchen; ist doch das *Große Walsertal* ein Kalkgebiet und die Pilzflora eine andere, als im Taunus, Spessart, Vogelsberg oder Odenwald. Es liegt etwa in der Mitte des Österreichischen Bundesstaates Vorarlberg.

Um so überraschter war ich, als dann Ende September 1988 das Vorhaben wahr wurde. Am 24.9.1988 reisten 8 mehr oder weniger interessierte Pilzfreunde in das *Große Walsertal* und trafen sich im Haus Gerhardt, ein am Talhang gelegenes Haus zwischen Sonntag und Buchboden. Einige Frühankömmlinge hatten schon eine Vorexkursion hinter sich und schwärmten von dem reichen Pilzvorkommen. Es wurde dann auch eine unvergeßliche Woche. Das Pilzvorkommen war kaum zu bewältigen; es wurde gesammelt, bestimmt, fotografiert und notiert. Verpflegen mußten wir uns selbst, aber das konnten wir gut, denn wir hatten in HUBERT WELTE und J. JANZER zwei gute Köche. (In den Jahren danach wurden und werden wir von GERI = GEROLD RÜTTENER hervorragend versorgt) Die Geselligkeit kam auch nicht zu kurz. Als wir am 1.10.88 die Heimreise antraten, waren wir uns alle einig, dass 1989 eine Wiederholung stattfinden wird. Nach Erhalt der Fundliste von HELMUT GREHLING war ich erstaunt, daß wir 216 Arten gefunden hatten.

1989 wiederholten wir die Pilzwoche im *Großen Walsertal*. Es waren wieder alle 8 Pilzfreunde zusammen, und es wurde wieder eine schöne Zeit. Da ich viel fotografierte, kümmerte sich keiner um die Fundliste. Wir hatten zwar wieder einmal eine pilzreiche Woche, aber keine Fundnotizen.

Danach kamen wir überein, dort jedes Jahr eine solche Pilzwoche durchzuführen. Seitdem ist diese fester Bestandteil des jährlichen Terminplanes der PSS geworden. Im September 2002 jährt es sich das 15. mal.

Was macht den Reiz aus, dass wir Jahr für Jahr immer wieder nach Buchboden fahren? Es ist der Pilzreichtum, die wunderbare Landschaft dieses Gebietes und nicht zuletzt auch der gesellige Aspekt, der sich während dieser 7 Tage gebildet hat.

So wurde aus der Not (es waren nicht genug Interessenten vorhanden), eine Tugend, denn einige unserer Mitglieder traten unserem Verein nur bei, um Jahr für Jahr mit nach Buchboden fahren zu können. Es spricht ja für sich, wenn diese Mitglieder sich während unseres Aufenthaltes im Großen Walsertal plötzlich auch für Pilze interessieren.

Dies zur Einführung. Alle die mich kennen wissen ja, dass ich wegen der Pilze mitfahre. Daher möchte ich einen kurzen Einblick in meine Aufzeichnungen geben, die ich im Laufe dieser Jahre machte.

Wie schon erwähnt, wurde die erste Fundliste von H. GREHLING angefertigt. Diese diente mir als Grundlage zur Anfertigung einer Gesamtfundliste.

Ab 1990 habe ich dann die Funde notiert und zwar nach Gebieten. Diese suchen wir (bzw. ich) regelmäßig jedes Jahr auf. Durch Zufall bekam ich 1991 von GERMAN J. KRIEGLSTEINER die Maßstabsblattaufteilung von Vorarlberg. Dadurch bin ich in der Lage, meine Fundnotizen den einzelnen MTBl. zu zuordnen.

Erstaunlich war nach Auswertung meiner ersten Notizen, dass die Gesamtfundliste auf 343 Arten angewachsen war. Dies setzte sich im Laufe der Jahre mehr oder weniger fort. Über 367- 1991, 447- 1992, 492- 1993, 498- 1994, 544- 1995, 587- 1996, 619- 1997, 650- 1998, 687- 1999, 713- 2000 auf 742 Arten 2001 nach der bisherigen Aufarbeitung meiner Notizen und Exsikkate. Aus diesen Zahlen kann man erkennen, dass sich die Erscheinungszeit der Pilze von Jahr zu Jahr ändert. Da wir seit 1990 immer in der letzten vollständigen Woche des Septembers fahren und wir immer in der zweiten Hälfte des Monats dort sind, kann aus den gemachten Notizen schon eine vage Aussage über den Pilzaspekt dieser Zeit gemacht werden.

Für die bis jetzt festgestellten **742 Arten** wurden ca. 6000 Fundnotizen gemacht. Davon sind die meisten aus den Gebieten die jährlich aufgesucht werden. Das Lutztal zwischen Garsella und Gurgen wird am häufigsten aufgesucht; dort wurden allein 483 Arten gefunden.

Ein gut zugänglicher Berghang zwischen Ludesch und Raggal folgt mit 397 Arten. Unter- und oberhalb der unteren "Huttla Alpe" wurden bisher 244 Arten notiert. Die restlichen Arten verteilen sich auf die Besuche der Alpen "Gaden", "Laguz" und "Klesenza".

Auch muss erwähnt werden, dass 28 Arten nicht direkt im **Großen Walsertal** gefunden wurden, sondern in einem Gebiet um den Schwarzen See (gelegen zwischen Rankweil und Satteins), welches wir bis 1996 während unserer Aufenthalte im Buchboden regelmäßig aufsuchten. Insgesamt wurden in der Zeit von 1990 – 1996 in diesem Gebiet 221 Arten festgestellt, und das bei einer Exkursionsdauer von nur ca. 2,5 Stunden jährlich.

Von den 742 gefundenen Arten sind erwartungsgemäß die Klasse der Basidiomyceten = Sporenständerpilze mit 664 am meisten vertreten. Aufgeteilt in den verschiedenen Gruppen gehören 448 den Gruppen der Agaricales (Blätterpilze), der Boletales (Röhrlinge) und der Russuales (Sprödblätler = Milchlinge und Täublinge) an, 179 den Aphylophorales (Nichtblätterpilze), 20 den Heterobasidiomycetes (Gallertpilze) und 17 Arten den Gastromyceten (Bauchpilze). Die Klasse der Ascomyceten (Schlauchpilze) sind mit 64 und die der Myxomyceten (Schleimpilze) mit nur 13 Arten vertreten.

Auffallend ist, dass in den Jahren, seit ich die Funde notiere, nur 23 Pilzarten immer angetroffen wurden und zwar: *Amanita muscaria* (Fliegenpilz), *Amanita rubescens* (Perlpilz), *Cantharellus xanthopus* (*Gelbe Kraterelle auch unter Duftender Leistling bekannt*), *Clitopilus prunulus* (Mehlräusling), *Collybia confluens* (Knopfstieliger Rübbling), *Cortinarius* (Phl.) *varicolor* (*Erdigriechender Schleimkopf*), *Daedalea quercina* (Eichenwirrling), *Diatrype disciformis* (Buchen-Eckenscheibchen), *Fomitopsis pinicola* (Rotrandiger Baumschwamm), *Gloeophyllum odoratum* (Fenchelporling), *Heterobasidium annosum* (Wurzelschwamm), *Hydnum repandum* (Sammel-Stoppelpilz), *Lactarius scrobiculatus* (*Grubiger Fichten-Milchling*), *Lycoperdon pyriforme* (Bimenstäubling), *Lycoperdon umbrinum* (Bräunlicher Stäubling), *Rhytisma acerinum* (Ahorn-Runzelschorf), *Russula queletii* (Stachelbeertäubling), *Sarcodon imbricatus* (*Habichtspilz*), *Trametes versicolor* (Schmetterlings-Tramete), *Tremiscus helvelloides* (*Fleischroter Gallerttrichterling*), *Tricholoma vaccinum* (*Wolliger Ritterling*), *Ustulina deusta* (Brandiger Krustenpilz), und *Xylaria carpophila* (Bucheckern-Holzkeule).

Von den Kursiv gekennzeichneten Arten wurde in den Sammelgebieten der PSS in der BRD nur *Tremiscus helvelloides*, der *Fleischrote Gallert-*

trichterling gefunden, und zwar am 15.10.2000 bei der öffentlichen Pilzwanderung am Naturfreundehaus Billtalhöhe MTB 5816/1/2 (leg. Name unbekannt, det. Helmut Sandau). *Tricholoma vaccinum* der Wollige Ritterling wurde bei einer Pilzwanderung der PSS während des verlängerten Wochenendes in Geroldstein Eifel am 9.10.1993 im Staatsforst Salmwald MTB 5806/1/1 gefunden (leg./det. WOLFGANG HÜTTER).

34 Pilzarten sind dabei, die ein- bzw. zweimal nicht notiert wurden. Davon sind die meisten Arten dabei, die auch im Sammelgebiet der PSS verbreitet vorkommen, wie *Bisporella citrina* (Zitronengelbes Holzbecherchen), *Bjerkandera adusta* (Angebrannter Rauchporling), *Boletus piperatus* = *Chalciporus piperatus* (Pfefferröhrling), *Collybia butyracea* var. *asema* (Horngrauer Röhrling) und *Collybia peronata* (Brennender Röhrling), um nur einige zu nennen. Aber auch Arten wie *Cortinarius* (Phl.) *infractus* (Bitterer Schleimkopf), *Cortinarius* (Phl.) *odorifer* (Anis-Klumpfuß), *Cortinarius* (Phl.) *varius* (Ziegelgelber Schleimkopf), *Gomphus clavatus* (Schweinsohr), die als Kalkzeiger und *Lactarius salmonicolor* (Lachs-, Weißtannen-Reizker) der Mykorrhizapartner der Weißtanne gelten, sind darunter und fehlen in meinen Aufzeichnungen für das Sammelgebiet der PSS.

Die meisten Arten wurden zwischen drei- bis zehnmal notiert. Von den ein- bis zweimal notierten Arten, sind sehr viele dabei, die nicht nur bei uns, sondern im Allgemeinen selten gefunden werden. Hier einige Beispiele: *Boletopsis leucomelaena* (Grauer Rußporling) leg. H. GREHLING det. H. SANDAU, *Calocybe chrysenteron* (Dottergelber Schönkopf) leg. KARI HUWILER det. H. SANDAU, *Clavariadelphus ligula* (Zungenkeule) leg./det. WERNER POHL, *Cortinarius* (Phl.) *calochrous* var. *coniferum* (Amethystblättriger Klumpfuß) leg./det. W. POHL, *Cytidia salicina* (Roter Weiden-Scheibenpilz) leg. DIETMAR GROSS det. GÜNTER STURM, *Fomitopsis rosea* (Rosenroter Baumschwamm) leg./det. W. POHL & G. STURM, *Geastrum quadrifidum* (Kleiner Nest-Erdstern) leg. CRISTA EBERLE det. H. SANDAU, *Hygrocybe calciphila* (Kalkholder Saftling) leg. FRANZ SANDAU det. H. SANDAU, *Lentaria mucida* (Schmieriges Holzkeulchen) 26.9.1990 leg. KLAUS PETER WELTE det. H. SANDAU und 29.9.2000 leg./det. W. POHL, *Oxyporus corticola* (Rinden Steifporling) leg./det. G. STURM, *Oxyporus ravidus* (Falber Steifporling) leg./det. G. STURM, *Pseudoclitocybe expallens* (Ausblässender Gabeltrichterling) leg. F. SANDAU det. H. SANDAU, *Pycnoporellus fulgens* (Leuchtender Weichporling) leg./det. W. POHL & G. STURM.

Rigidoporus undatus (Fleischfarbener Weissporling) leg. H. SANDAU det. HARALD OSTROW, *Russula medullata* (= *subcompacta*) leg. H. SANDAU det. REINHOLD KÄRCHER und *Scutellinia asperior* (Stachelsporiger Schildborstling) leg. D. GROSS det. H. SANDAU. Ich könnte noch mehrere Arten auführen, aber im Rahmen dieses Berichtes wäre es zuviel.

Auch von den Arten, die zwischen drei- bis zehnmal notiert wurden, sind viele dabei, die im Allgemeinen selten gefunden werden. Zum Beispiel *Antrodia lenis* (Rotfleckige Tramete) leg./det. G. STURM, *Catathelasma imperiale* (Wurzel-Möhrling), *Chlorociboria aeruginascens* (Grünspanbecherling), *Cortinarius* (Phl.) *atrovirens* (Schwarzgrüner Klumpfuß), *Cortinarius* (Myx.) *salor* (Blauer Schleimfuß), *Cortinarius* (Phl.) *praestans* (Schleiereule), *Entoloma euchroum* (Violetter Rötling), *Entoloma incanum* (Braungrüner Rötling), *Entoloma serrulatum* (Gesägtblättriger Glöckling), *Geastrum triplex* (Halskrausen-Erdstern), *Phellinus hartigii* (Tannen-Feuerschwamm) leg./det. G. STURM, *Lactarius badiosanguineus* (Orangeblättriger Milchling), *Lactarius uvidus* (Klebriger Violett-Milchling), *Lactarius violascens* (Trockener Violett-Milchling) und *Russula cavipes* (Weißtannentäubling) um nur einige zu nennen.

Jetzt aber genug von Zahlen und Artenaufzählung, vielleicht stellt der eine oder andere die Frage: "warum das Ganze?", oder "was bringt das ganze Notieren und Kartieren"? Für mich ist es schon faszinierend, wenn ich meine Unterlagen durchgehe und erkenne, wie viele Pilzarten wir im **Großen Walsertal** während der ganzen Jahre und in der doch relativ kurzen Zeit dort gefunden haben. Auch habe ich aus meine Walsertal-Unterlagen schon manche Hilfe bei der generellen Bestimmung von Pilzen erfahren können. Mir macht es Spaß, die wissenschaftlichen Namen zu lernen und zu behalten; mein Gedächtnis und mein pilzkundliches Wissen wird hierdurch gefestigt.

Der bisher gemachte kurze Einblick in meine Aufzeichnungen gibt wirklich nur sehr wenig von dem wieder, was nach der Auswertung dieser und der Zusammenstellung zu einer "**Dokumentation der Pilzfunde im Großen Walsertal**", zu erfahren ist. Diese kann dann nach Fertigstellung in der Vereinsbibliothek eingesehen werden.

Dieser Bericht vervollständigt die Informationen über Sinn und Zweck unserer (insbesondere meiner) "Walsertalaufenthalte".

Unser Kassenwart Emanuel Schiffner wurde 70 Jahre alt.



Am 1. April 2002 beging **Emanuel Schiffner** seinen 70. Geburtstag. Im Namen unseres Vereines und des Vorstandes sendete ich ihn eine Glückwunsch SMS. Die Geburtstagskarte und ein Präsent, bekam Emanuel zu einen späteren Zeitpunkt. Er befand sich während seines Geburtstages mit seinem Wohnmobil auf einer Urlaubsreise.

E. Schiffner ist Gründungsmitglied unseres Vereines. Schon seit 1980 war er um das Wohl unsere Gruppe bzw. unseres Vereins und deren Finanzen bemüht, denn er war einer der ersten Kassenprüfer auf der Hauptversammlung 1980. Auch 1982, 1984 und 1988 wurde die Kasse von ihm mitgeprüft. Die Winterwanderungen der Jahre 1980 bis 1987 wurden von ihm geplant und meistens auch geleitet. Im Jahre 1990 wurde Emanuel dann zum Kassenwart der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach e. V. gewählt. Dieses Amt führt er nun schon 12 Jahre lang mit der ihm bekannten Gründlichkeit aus. Auch im Vereinsring Sulzbach war er über 25 Jahre lang Schriftführer, bei dem er auch unseren Verein bei meiner Abwesenheit unaufgefordert vertrat. Seit der Wiedereinführung der Winterwanderungen im Jahre 1999 ist Emanuel auch für diese wieder verantwortlich.

Ich wünsche Emanuel Schiffner im Namen unseres Vereins weiterhin Gesundheit, Zufriedenheit und noch lange Freude an seinen Hobbys, dem Reisen, die Natur (Pflanzen, Bäume, Pilze), das Schießen im Verein und dem Schachspielen; (dies sind nur Einige, die mir bekannt sind) und das er noch lange unsere Vereinskasse betreut und unsere abwechslungsreichen Winterwanderungen auch weiterhin plant und leitet.

Helmut Sandau